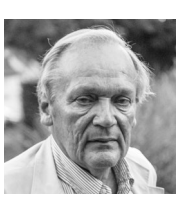
Emine Sevgi Özdamar, 1993 © Renate von Mangoldt »Ein von Schatten begrenzter Raum«, Studio LCB, 16.12.2021

dezember 2021

Änderungen werden rechtzeitig auf www.lcb.de bekanntgegeben.

1. mittwoch 19 h



Weiter Schreiben
Lesung: Osama Al-Dhari und Joachim Sartorius
Musikalische Begleitung: Cellist Basilius Alawad
Moderation: Shelly Kupferberg
Übersetzung: Leila Chammaa
Vor Ort

Weiter Schreiben .jetzt

Das Projekt *weiterschreiben.jetzt* ist ein Portal für Literatur aus Kriegs- und Krisengebieten, auf dem Autor·innen, die in Deutschland im Exil leben, ihre Texte im Original und in deutscher Übersetzung veröffentlichen und in Tandems mit etablierten Autor·innen zusammenarbeiten. Ein solches Tandem bilden der derzeit in Langenbroich lebende jemenitische Dichter Osama Al-Dhari und der Berliner Schriftsteller Joachim Sartorius, die an diesem Abend, bei ihrer ersten persönlichen Begegnung, aus ihrem Briefwechsel und ihren Gedichten lesen und ihren künstlerisch-literarischen Austausch fortsetzen werden. Lesung und Gespräch finden in deutscher und arabischer Sprache statt, moderiert von Shelly Kupferberg und musikalisch begleitet von dem syrischen Cellisten Basilius Alawad. 8 € / 5 €

2. donnerstag 19.30 h

(Miss-)Deutungen der Pandemie
Ausnahmezustand, Verschwörung und Wahrheitskrise
GEGEN//ÜBER. Debatten zur Gegenwart
Mit Volker Weiß und Peter Trawny
Vor Ort im Saal und im Livestream auf lcb.de

Die Covid19-Pandemie hat merkwürdige Konstellationen hervorgebracht. Auf der Rechten profilieren sich erklärte Freunde autoritärer Systeme plötzlich als antiautoritäre Staatskritiker·innen. Links pochen Kreise auf „Fakten", die positivistischen Argumentationen sonst eher kritisch gegenüberstehen. Ausnahmezustand und Wahrheitsbegriff stehen plötzlich auf dem Prüfstand. Dabei wird die in den letzten Jahren zu beobachtende Renaissance verschwörungstheoretischer Ansätze noch weiter befeuert. Wie reagieren auf die Infragestellung von Wahrheit und Autorität durch die äußerste Rechte, ohne dabei zu Apologet·innen staatlichen Handelns zu werden? Wie ist die Virulenz von Verschwörungstheorien inmitten dieser Deutungskämpfe zu werten? Aus philosophischer wie historischer Perspektive versuchen wir mit Volker Weiß und Peter Trawny eine Rekonstruktion dieser autoritär-antiautoritären Gemengelage und fragen nach ihrer Bedeutung. 3 € / Schüler·innen und Studierende frei. Digital kostenfrei

6. montag 19.30 h

Hausgäste im Dezember
Toon Horsten, Ronya Othmann, Nadia Terranova und Benjamin von Wyl in Lesung und Gespräch
Vor Ort

In den Nikolausstiefeln des LCBs finden wir vier spannende Hausgäste, die wir am Abend auf der Bühne begrüßen dürfen. Ronya Othmann ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie schreibt für die F*rankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* die Kolumne »Import Export«. 2020 erschien im Hanser Verlag ihr Debütroman »Die Sommer«. Benjamin von Wyl ist Autor und freier Reporter. Sein zweiter Roman »Hyäne – eine Erlösungsfantasie« (lectorbooks, 2020) wurde 2021 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet.

Der flämische Autor Toon Horsten arbeitet als freier Publizist und Autor. In deutscher Übersetzung erschien in diesem Jahr »Der Pater und der Philosoph« (Galiani Berlin). Nadia Terranova lebt in Rom. Ihr Romandebüt »Gli anni al contrario« (2015) wurde mehrfach ausgezeichnet. Sie schreibt außerdem Kinder- und Jugendbücher und arbeitet als Journalistin unter anderem für *Repubblica*. Wir freuen uns, Einblicke in die aktuellen Arbeiten der vier Autor·innen zu bekommen.
Eintritt frei

8. mittwoch 19.30 h

STOFFE

Stoffe: Wert und Selbstwert
Jörg-Uwe Albig und Julia Friedrichs
in Lesung und Gespräch
Vor Ort

Deutscher Literaturfonds
NEU START KULTUR

Jörg-Uwe Albig entführt uns in seinem grotesken Roman »Das Stockholmsyndrom und der sadomasochistische Geist des Kapitalismus« (Klett-Cotta, 2021) in die Business-Welt des späten Kapitalismus. Die Ich-Erzählerin Katrin Perger, studierte Psychologin ohne Diplom, heuert als Coach beim schwäbischen Mittelständler Human Solutions an und lässt sich in dessen aberwitziges Geschäftsmodell verwickeln. Albigs Roman geht literarisch und auch in theoretischen Exzerpten der Frage nach Anerkennung innerhalb kapitalistischer und sozialer Systeme nach und erzählt vom verwirrenden, allzu menschlichen Bedürfnis, gegen seine eigenen Interessen wirken zu wollen. Julia Friedrichs ist Autorin und Filmemacherin, nahm verdeckt am Rekrutierungsprozess der Unternehmensberatung McKinsey teil und beschäftigt sich dokumentarisch mit Armut, Arbeitsmarkt und sozialer Herkunft. In ihrem Buch »Working Class. Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können« (Berlin Verlag, 2021) beleuchtet sie die Lebensbedingungen derer, die kein Vermögen haben und kaum von dem leben können, was sie verdienen. Heute Abend tauschen sich Friedrichs und Albig über Werte aus, die sich durch Arbeit, über Arbeit und jenseits von Arbeit etablieren. Die Reihe *Stoffe* wird im Rahmen des Programms Neustart Kultur unterstützt vom Deutschen Literaturfonds und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. 8 € / 5 €

9. donnerstag 14.30 — 16.30 h

Zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht
Seminar für Autor·innen mit Prof. Eva Inés Obergfell und Dr. Ingo Fessmann
Vor Ort

Das Spannungsfeld zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht ist immer wieder Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen und neuer Rechtsprechung. Was folgt daraus fürs Schreiben? Was „darf gesagt werden", was nicht? Über diese Entwicklungen und über neue, die Rechte der Autor·innen betreffende gerichtliche Entscheidungen informieren Prof. Eva Inés Obergfell (Vizepräsidentin der Humboldt-Universität und Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung) und Dr. Ingo Fessmann (Rechtsanwalt). Der Eintritt ist frei, Anmeldungen werden erbeten unter Tel. 030-816 99 60 oder mail@lcb.de.

9. donnerstag 19.30 h

Aufbrüche
Zora del Buono, Drago Jančar
Lesungen und Gespräch
Moderation: Amalija Maček
Vor Ort

Erst Dissident in Zeiten eines eisernen Kommunismus, wurde er während des Bosnien-Krieges zum entschiedenen Kritiker Handkes. Drago Jančar war engagierter Mitstreiter des Kreises rund um die Zeitschrift *Nova revija*, ein wirklicher Wegweiser in die so ersehnte Demokratie, die dann so manchen im Nachhinein enttäuschte. In diesem Jahr feiert Slowenien dreißig Jahre Unabhängigkeit. Es war ein Befreiungsakt, der auf der sogenannten »Schriftstellerverfassung« aus dem Jahr 1988 basierte, für die Jančar federführend war. Über diese Zeit, über die Wahrnehmung des Mauerfalls im damaligen Jugoslawien und auch über die heutige Situation in den Balkanländern spricht er mit der Schriftstellerin Zora del Buono, die zur Zeit des Mauerfalls in Berlin Architektur studierte, im Wendeberlin als Bauleiterin arbeitete und heute noch in Kreuzberg lebt. Die Schweizerin hat italienische und slowenische Wurzeln, ihre Großmutter stammt aus dem Sočatal, jener Gegend, die während des 1. Weltkriegs zum Schauplatz der berüchtigten Isonzo-Schlachten wurde. Ebendiese Großmutter ist die Heldin von del Buonos neuestem Roman »Die Marschallin«, in dem es um die Geschehnisse und Verblendungen des 20. Jahrhunderts geht, um Partisanen und – natürlich – um Josip Broz Tito. In Zusammenarbeit mit dem Slowenischen Kulturzentrum SKICA Berlin. 8 € / 5 €

13. montag 21 h

Room. Make or take?
On the politics and poetry of space
Billy-Ray Belcourt, Intan Paramaditha, Adania Shibli und Linda Yohannes
Moderation: Priya Basil
Veranstaltung in englischer Sprache
Livestream auf lcb.de

Auswärtiges Amt

The German word *Freiraum*, literally translated, means *free room*. *Freiraum* is more than just physical space though, it is also a mental state of creativity and freedom. In 1929 Virginia Woolf argued for the necessity of a „room of one's own" for women writers: *Freiraum*, both literal and figurative, to think and to create. Almost a century later, having a private room is still a privilege, not only but especially for women. A virus knowing no boundaries or borders emphasized this inequality, making obvious the fierce competition for whose space is whose. Which public does this public space belong to, what are its rules, and how are they policed? Unspoken questions that are revitalizing gated communities and exclusionary zoning around the world. Who gets to claim and define public spaces? Whose rules determine how space is used and shared? How does identity shape our experience of space? Four international authors taking part in the LCB's digital residency programme will discuss and explore different notions of space in conversation and in writing. The digital residency is curated by Priya Basil and funded by the Federal Foreign Office. Digital kostenfrei

14. dienstag 20 h

Europa: Versprechen und Ernüchterung
Realität und Perspektiven Europas als politische Idee
GEGEN//ÜBER. Debatten zur Gegenwart
Mit Micha Brumlik, Natascha Strobl und Margarete Stokowski
Moderation: Doris Akrap
Vor Ort im Saal und im Livestream auf lcb.de

Nach zwei Weltkriegen, Shoah und dem Aufstieg des Totalitarismus war der Einigungsprozess Europas nach 1945 eine Erfolgsgeschichte. Und noch wer um 1980 geboren wurde, konnte vor allem Fortschritte des europäischen Projekts miterleben: Grenzen wurden durchlässiger, die innereuropäische Lebenserfahrung internationalisierte sich, in der postsowjetischen Zeit traten viele neue Mitgliedstaaten der EU bei. Keine ganze Generation und etliche Krisenphasen später ist diese Zuversicht einer Atmosphäre der Erstarrung und Ratlosigkeit gewichen. Für wichtige Reformen, etwa in der Sozial- oder Migrationspolitik, erscheint ein Konsens in weiter Ferne. In vielen Ländern erstarken identitäre Kräfte. Die Union teilt sich zunehmend in unterschiedliche Lager, vielen Bürger·innen erscheinen die politischen Prozesse in der EU als undemokratisch. Und im deutschen Bundestagswahlkampf hat die Europapolitik zuletzt gar keine herausgehobene Rolle mehr gespielt: Also besser gar nicht erst darüber reden? Ein Abend zur Gegenwart und Zukunft Europas als Versprechen und politische Idee. 3 € / Schüler·innen und Studierende frei. Digital kostenfrei

15. mittwoch 19.30 h

Preis der Literaturhäuser 2021
Ingo Schulze
Werkschau und Gespräch
Gesprächspartner: Renatus Deckert
Vor Ort

literaturhaus.net

Der Autor Renatus Deckert macht sich gemeinsam mit Ingo Schulze auf den Weg durch dessen Werk, aufs Geratewohl von Buch zu Buch, von 1995 bis heute, von „33 Augenblicken des Glücks" bis zu „rechtschaffenen Mördern". Anlass ist die Zuerkennung des Preises der Literaturhäuser 2021 – in dessen Begründung es heißt: „Es ist vor allem die Zeit der DDR, die Wendezeit und Nachwendezeit, die Ingo Schulze literarisch in seinen Büchern bearbeitet. Er beschreibt dabei weder die DDR als idyllisches Nest, noch setzt er das westdeutsche Gegenüber leuchtend in Szene. Seine Literatur ist vielmehr als Einladung zu verstehen, sich auf ein Lesen und Denken zwischen Entwirrung und abermaliger Verwirrung einzulassen, gelegten Fährten zu folgen, Mehrdeutigkeiten zuzulassen und auszuhalten, um am Ende im Zweifelsfall alles noch einmal neu zu befragen – und das lesende Selbst sowieso. Seine literarische Verarbeitung der DDR setzt er dabei immer auch ins Verhältnis zur Gegenwart, zum ungebremsten und entsolidarisierten globalen Kapitalismus. Wer wir sind, woher wir kommen, wie wir erinnern und wohin wir steuern, all das ist bei Schulze nicht enggeführt auf den Kosmos BRD/DDR, sondern übertragbar und hochaktuell für unser Mit-, Neben- und Gegeneinander in Europa und in der Welt." 8 € / 5 €

16. donnerstag 19.30 h

»Ein von Schatten begrenzter Raum«
Studio LCB mit Emine Sevgi Özdamar
Gesprächspartner·innen: Barbara Villiger Heilig und Helmut Böttiger
Moderation: Tobias Lehmkuhl
Vor Ort

Drei große autobiographische Romane hat Emine Sevgi Özdamar den drei ungleichen Schwestern Berlin (West), Istanbul und Berlin (Ost) gewidmet. Gemeinsam bieten diese Romane einen einzigartigen Blick auf Kultur und Gesellschaft der siebziger Jahre, auf kollektive Versuche die individuelle Freiheit zu gestalten, auf den Unterdrückungsapparat einer Militärdiktatur und auf eine Mischung aus beidem: die Erfahrung der Grenzenlosigkeit des Theaters in einer ummauerten Stadt. In ihrem neuen Buch »Ein von Schatten begrenzter Raum« (Suhrkamp, 2021) fügt Özdamar diesem Trio nun einen vierten Ort hinzu: Paris. In die französische Hauptstadt ist die Erzählerin des Romans dem großen Regisseur Benno Besson gefolgt und hier sieht das Leben für sie „so aus, als ob die Hölle eine Pause" macht. 1946 in Istanbul geboren, hat Emine Sevgi Özdamar ihre Erfahrungen als Gastarbeiterin in einer Glühlampenfabrik im Wedding, das wilde Leben im Istanbul vor der Diktatur und ihre Arbeit als Schauspielerin mit Heiner Müller, Thomas Brasch oder Matthias Langhoff zur Grundlage weiterer Bücher gemacht. Vielfach ausgezeichnet gewann sie, die Sprachwechslerin, mit der Erzählung »Mutterzunge« 1991 den Ingeborg Bachmann-Preis. Ein Abend über Kunst und Liebe, über Orient und Okzident, und nicht zuletzt die Frage, ob man auch in Bochum träumen kann. 8 € / 5 €

Karten unter WWW.LCB.DE

nachrichten aus dem lcb

Weihnachtsrätsel
auf literaturport.de

Auch in diesem Jahr kann zwischen den Jahren gerätselt werden: Ab dem 15. Dezember 2021 gilt es wieder, anhand einer gezeichneten Buchszene ein Buch zu erraten. Zu gewinnen gibt es Bücher und andere Überraschungen! Darüber hinaus möchten wir als Inspiration für gute Büchergeschenke die vielen Buchempfehlungen im Leselampen-Archiv ans Herz legen, zu denen im Dezember noch Tipps von Martina Hefter und Julia Franck hinzukommen.

www.literaturport.de

Wir wünschen Ihnen ein schönes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

»Die Hochsee der Ilse Aichinger«
Ein unglaubwürdiger Reiseführer zum 100. Geburtstag
Kuratorinnen: Marie Luise Knott und Uljana Wolf
Ausstellung bis 12. Februar 2022

Ausgehend von Materialien aus dem Nachlass im Deutschen Literaturarchiv Marbach präsentiert die Ausstellung Themen, Arbeitsweise sowie anhaltende Aktualität der großen österreichischen Autorin. Aichingers subversive Poetik

zwischen kenternder Geschichte und rettenden Blättern kristallisiert sich in der „Neigung zur Seefahrt“, die sich in allen Spielformen und Genres wie ein roter Faden durch ihr Werk zieht. In die Hochsee der Gegenwart führen zehn zeitgenössische Dichter·innen, die für die Ausstellung Originalbeiträge zu Aichinger-Materialien verfasst haben. Begleitend zur Ausstellung erscheint der Band »Die Hochsee der Ilse Aichinger« in der Reihe »Zwiesprachen« des Lyrik Kabinetts München im Wunderhorn Verlag. Mit freundlicher Unterstützung der S. Fischer Stiftung und Mirjam Eich. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung bis zum 12. Februar 2022 zu sehen.

»Out of Sight«
Abschluss des Internationalen Dramatiker·innenlabors

2019 startete »Out of Sight« als Internationales Dramatiker·innenlabor, das renommierten Theaterautorinnen und -autoren einen sprachen- und länderübergreifenden Schreib-, Reflexions- und Entwicklungsraum zu aktuellen

gesellschaftlichen Themen bot. Unter der Leitung von Maxi Obexer und der dramaturgischen Begleitung von Mazlum Nergiz setzten sich die Autor·innen Yildiz Çakar (Berlin), Monageng Motshabi (Johannesburg), Laura Uribe (Mexiko Stadt) und Dalia Taha (Ramallah) mit dem Themenkomplex des Verschwindens auseinander. Ausgehend von einem Aufenthalt im LCB und Austauschforen mit zivilgesellschaftlichen Akteur·innen in ihren Herkunftsländern reflektierten sie die eigenen Erfahrungen und suchten nach neuen Formen des Erzählens. Entstanden sind vier Theatertexte, die von den Heimatorten der internationalen Regieteams als jeweils halbstündige filmische Lesungen zum ersten Mal auf die Leinwand des Maxim Gorki Theaters gebracht wurden. 2021 waren die vier Stücke in Form von dramatischen Lesungen zu erleben. Zum Abschluss des Projektes ist nun im November 2021 ein Sonderheft zu »Out of Sight« in *Theater der Zeit* mit Textausschnitten und Interviews erschienen. »Out of Sight« war ein Kooperationsprojekt des LCB, des Maxim Gorki Theaters / Studio **Я**, des Neuen Instituts für Dramatisches Schreiben (NIDS), der Robert Bosch Stiftung und des Schauspiel Stuttgart.

weiter lesen – Der Literarische Podcast von rbbKultur und LCB
Podcast | Live auf rbbKultur und on demand unter www.lcb.de/weiter-lesen

04.12.2021, Samstag, 17 h **Weihnachten! Die Lieblingsbücher der „weiter lesen“-Redaktion**
Mit Anne-Dore Krohn, Natascha Freundel, Thorsten Dönges und Thomas Geiger

Hoch oben in der rbb Dachlounge auf dem Berliner Fernsehzentrum, im stylischen Studio 14, lassen wir mit Blick über Berlin das Literaturjahr Revue passieren. Von Memoir zu Sachbuch, von dicken Wälzern zu schmalen Lyrikbänden – Thorsten Dönges und Thomas Geiger vom Literarischen Colloquium Berlin und Natascha Freundel und Anne-Dore Krohn von rbbKultur empfehlen ihre persönlichen Lieblingsbücher des Jahres und verraten, wem sie welche Bücher zu Weihnachten schenken und von welchen sie eher abraten. Eine Aufzeichnung der öffentlichen Veranstaltung am 1. Advent. Eine Liste mit allen Empfehlungen wird zeitgleich auf rbb-online.de und lcb.de veröffentlicht.

11.12.2021, Samstag, 17 h **László Krasznahorkai : »Herscht 07769« (S. Fischer, 2021)**
Im Gespräch mit Nadine Kreuzahler und Thomas Geiger

Überraschend: Der neue Roman »Herscht 07769« (S. Fischer, 2021) des international erfolgreichen ungarischen Autors László Krasznahorkai ist in der tiefen ostdeutschen Provinz verortet! Die Spannweite des Textes reicht dabei vom Rechtsradikalismus der Nachwendezeit über Johann Sebastian Bach bis zur Teilchenphysik. Ingo Schulze schreibt dazu: „Lange ist mir ein Protagonist nicht mehr so ans Herz gewachsen wie Florian Herscht. Gemeinerweise kann man nie aufhören zu lesen.“ Das liegt sicher auch an der grandiosen Übersetzung von Heike Flemming, denn der über 400 Seiten lange Roman besteht eigentlich nur aus einem Satz.

18.12.2021, Samstag, 17 h **Antje Rávik Strubel: »Blaue Frau« (S. Fischer, 2021)**
Im Gespräch mit Anne-Dore Krohn und Thorsten Dönges

Schon seit ihrem Debüt »Offene Blende« (S. Fischer, 2001) überwindet Antje Rávik Strubel in ihrem Schreiben Grenzen, u. a. zwischen Ländern und Geschlechtern. Mit ihrem Roman »Blaue Frau« hat die Potsdamerin dieses Jahr den Deutschen Buchpreis gewonnen: Eine junge Frau, im Riesengebirge aufgewachsen, strandet in Helsinki und versucht, nach einer Gewalterfahrung wieder auf die Beine zu kommen. Es ist die Geschichte einer Selbstermächtigung, politisch, poetisch und anklagend, gleichzeitig geht es auch um Erinnerungskulturen in Ost und West. Ein Gespräch über politisches Schreiben, unbequeme Literatur und die Wandelbarkeit von Sprache.

digitale residenzen

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts nehmen Priya Basil, Billy-Ray Belcourt, Intan Paramaditha, Adania Shibli und Linda Yohannes als Stipendiat·innen am digitalen Residenzprogramm des LCB teil. Am 13. Dezember um 21 Uhr diskutieren sie bei »Room. Make or take? On the politics and poetry of space« im Livestream auf lcb.de den Bedeutungshorizont von *Räumlichkeit*.

Priya Basil Berlin
Priya Basil ist Schriftstellerin, Aktivistin und Mitbegründerin der NGO WIR MACHEN DAS. Ihre Essays sind in *Lettre International*, *Die Zeit* und *The Guardian* veröffentlicht worden. Priya Basil sitzt im Beirat des European Centre for Constitutional and Human Rights und ist Initiatorin der Kampagne »Ein Feiertag für Europa«. Ihr neuestes Buch »Im Wir und Jetzt, Feministin werden« (Suhrkamp, 2021) verbindet kraftvoll das Persönliche mit dem Politischen.

Billy-Ray Belcourt Vancouver
Billy-Ray Belcourt ist Lyriker und Wissenschaftler und gehört der indigenen Bevölkerungsgruppe Driftpile Cree Nation an. Zurzeit arbeitet er als Juniorprofessor für indigenes kreatives Schreiben an der University of British Columbia Vancouver. Belcourt beschäftigt sich mit Themen wie Dekolonialisierung, Trauer und queerer Sexualität. Seine Gedichtbände »This Wound Is a World« (Frontenac House, 2017) und »NDN Coping Mechanisms« (House of Anansi Press, 2019) wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Intan Paramaditha Sydney
Intan Paramaditha ist Schriftstellerin und Dozentin. 2018 erschien ihre Kurzgeschichtensammlung »Apple and Knife«. Für ihren Roman »The Wandering« (Harvill Secker, 2020, aus dem Indonesischen übersetzt von Stephen J. Epstein) erhielt sie zahlreiche Preise. Intan Paramaditha hat einen Doktortitel der New York University und lehrt Medien- und Filmwissenschaft an der Macquarie University, Sydney.

Adania Shibli Palästina
Adania Shibli, geboren 1974 in Palästina, schreibt Romane, Theaterstücke, Kurzgeschichten und erzählende Essays. Zuletzt erschien ihr Roman »Tafsil Thanawi« (Al-Adab, 2017, Eng. Minor Detail«, 2020), der 2020 für den National Book Award und 2021 für den International Booker Prize nominiert wurde. Seit 2012 unterrichtet Shibli regelmäßig an der Birzeit University, Palästina. Im Herbst 2021 wurde sie als Friedrich Dürrenmatt-Gastprofessorin für Weltliteratur an die Universität Bern eingeladen.

Linda Yohannes Addis Abeba
Linda Yohannes ist eine äthiopische Schriftstellerin. Sie studierte an der Addis Abeba University und an der London School of Economics und arbeitet als Kommunikationsmanagerin. 2012 erschien ihr Debüt, der Jugendroman »The School Newspaper«. Zuletzt erschien ihre Kurzgeschichte »First Writing to a New Center« im *Transition Magazin* (2021).

zu gast im haus

Toon Horsten Hasselt
Der flämische Autor Toon Horsten, geboren 1969, arbeitet als freier Publizist und Autor. In deutscher Übersetzung erschien 2021 »Der Pater und der Philosoph« (Galiani Berlin, Ü: Marlene Müller-Haas), die Geschichte der abenteuerlichen Rettung der nachgelassenen Schriften Edmund Husserls durch einen flämischen Franziskanermönch, auf die Toon Horsten bei Recherchen in der eigenen Familiengeschichte stieß. In Zusammenarbeit mit PassaPorta, Brüssel.

Artur Klinau Kaptaruny
Artur Klinau gilt als einer der wichtigsten Künstler in Belarus. In deutscher Übersetzung erschienen u. a. in diesen Tagen »Acht Tage Revolution. Ein dokumentarisches Journal aus Minsk« (edition suhrkamp, Ü: Volker Weichsel und Thomas Weiler). Angekündigt ist die deutsche Übersetzung seines Romans »Lokisaŭ«, der einen Aufstand in einer kleinen Stadt in Belarus beschreibt – künftige Ereignisse vorwegnehmend. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

Eva Maria Leuenberger Biel
Eva Maria Leuenbergers Debüt »dekarnation« wurde 2019 bei Droschl veröffentlicht. Sie war zweimal Finalistin des open mike (2014, 2017), erhielt 2016 das »Weiterschreiben«-Stipendium der Stadt Bern und 2020 den Basler Lyrikpreis. Ihr zweites Buch »kyung« erschien 2021 (Droschl). Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.

Ronya Othmann Leipzig
Ronya Othmann, geboren 1993, ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie erhielt u. a. den Caroline-Schlegel-Förderpreis für Essayistik, den Lyrik-Preis des Open Mike und den Publikumspreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs. Sie schreibt für die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* die Kolumne »Import Export«. 2020 erschien im Hanser Verlag ihr Debütroman »Die Sommer«. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.

Nadia Terranova Rom
Nadia Terranova, 1978 geboren, lebt in Rom. Ihr Romandebüt »Der Morgen, an dem mein Vater aufstand und verschwand« wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt (Ü: Esther Hansen, Aufbau Verlag, 2020) und war 2019 für den Premio Strega, den wichtigsten italienischen Literaturpreis, nominiert. Sie ist Autorin mehrerer Kinder- und Jugendbücher und schreibt als Journalistin unter anderem für *Repubblica*. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

Benjamin von Wyl Basel
Benjamin von Wyl, geboren 1990 im Aargau, ist Autor und freier Reporter. 2017 ist bei lectorbooks sein erster Roman »Land ganz nah« erschienen. Sein zweiter Roman »Hyäne – eine Erlösungsfantasie« (lectorbooks, 2020) wurde 2021 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.

LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de
direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Ilse Aichinger © DLA Marbach, Nachlass Ilse Aichinger. Basilius Alawad © Angela von Brill. Jörg-Uwe Albig © Christina Zück. Priya Basil © Tatyana Kronbichler. Billy-Ray Belcourt © jaye simpson. Zora del Buono © Yvonne Böhler. Julia Friedrichs © Andreas Hornoff. Toon Horsten © Jan Crab. Drago Jančar © Jože Suhadolnik. László Krasznahorkai © Nina Subin. Eva Maria Leuenberger © anjafonseka.ch. Intan Paramaditha © Ugoran Prasad. Ingo Schulze © Gaby Gerster. Antje Rávik Strubel © Philipp von der Heydt. Emine Sevgi Özdamar © Heike Steinweg/Suhrkamp Verlag. Ronya Othmann © Beliban Stolberg. Joachim Sartorius © Harald Krichel. Nadia Terranova © Sandro Messina. Benjamin von Wyl © Meinrad Schade. Linda Yohannes © Diana Yohannes. Alle anderen Portraits: privat. Titelbild: Emine Sevgi Özdamar, 1993 © Renate von Mangoldt. Podium »Out of Sight« © Tobias Bohm. »weiter lesen«-Crew © Tobias Bohm. Winterkarte © Leonie Ott. Alle Cover: Rechte bei den Verlagen. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.

Büchertische:

lcb dezember 2021

1. Mi	19.30 h	**Weiter Schreiben** Osama Al-Dhari, Joachim Sartorius, Basilius Alawad
2. Do	19.30 h	**(Miss-)Deutungen der Pandemie** Volker Weiß, Peter Trawny
4. Sa	17 h	**weiter lesen – Weihnachten!**
6. Mo	19.30 h	**Hausgäste im Dezember** Toon Horsten, Ronya Othmann, Nadia Terranova, Benjamin von Wyl
8. Mi	19.30 h	**Stoffe: Wert und Selbstwert** Jörg-Uwe Albig, Julia Friedrichs
9. Do	14.30 h	**Zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht** Prof. Eva Inés Obergfell, Dr. Ingo Fessmann
9. Do	19.30 h	**Aufbrüche:** Zora del Buono, Drago Jančar
11. Sa	17 h	**weiter lesen – László Krasznahorkai**
13. Mo	21 h	**Room. Make or take?** Billy-Ray Belcourt, Intan Paramaditha, Adania Shibli, Linda Yohannes
14. Di	20 h	**Europa: Versprechen und Ernüchterung** Micha Brumlik, Natascha Strobl, Margarete Stokowski
15. Mi	19.30 h	**Preis der Literaturhäuser 2021** Ingo Schulze
16. Do	19.30 h	**»Ein von Schatten begrenzterRaum«** Studio LCB: Emine Sevgi Özdamar
18. Sa	17 h	**weiter lesen – Antje Rávik Strubel**

dezember 2021